

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang,

Amtliches
für den westlichen Teil

Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß 8 Nr.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (sofern inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

85

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 24. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Hischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten
Verordnung über die Polizeiverwaltung in den
neuerworbenen Landesteilen vom 20. September
1867 (G. S. S. 1529), des § 142 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30.
Juli 1883 (G. S. S. 195) und des § 5 der Re-
gierungs-Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1904,
Amtsbl. S. 315) wird unter Zustimmung des
Kreisaußenbüros folgende Polizeiverordnung für
den Rheingaukreis erlassen.

§ 1.

Gast- und Herbergswirte, sowie solche Personen,

die gewerbmäßig Fremde beherbergen, sind ver-
pflichtet, ein Fremdenbuch nach nachstehendem Mu-
ster zu führen. Sie haben dafür zu sorgen, daß
das Fremdenbuch jedem übernachtenden Fremden
sofort nach seinem Eintreffen zur Eintragung seiner
Personalien vorgelegt wird. Bevor nicht die Ein-
tragung in das Fremdenbuch erfolgt ist, darf kei-
nem Fremden Nachtquartier gewährt werden.

Die weiteren über die Anmeldung der Frem-
den bestehenden Vorschriften bleiben hierdurch un-
berührt.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestim-
mungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 RM.
oder entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt am 25. Juli 1917
in Kraft.

Rüdesheim, den 20. Juli 1917.

Der Königliche Landrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche
ich, die Gastwirte pp. auf vorstehende Verordnung
besonders hinzuweisen. Die Durchführung der Ver-
ordnung ist scharf zu kontrollieren. Zuwiderhand-
lungen sind unmissverständlich zu bestrafen.

Rüdesheim, den 20. Juli 1917.

Der Königliche Landrat.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Tag des Ein- treffens	Tag der Abreise	Familiennamen. Bei Frauen auch der Familiennamen, den sie bei ihrer Geburt oder etwa früheren Ehen ge- führt haben	Vornamen. Der Rufname ist zu unter- streichen	Stand oder Gewerbe	Staats- angehörigkeit	Familiennamen. Ob ledig, verheir- licht, verwitwet, gerichtlich geschie- den, getrennt	Geburts- Tag Monat Jahr	Geburtsort und Kreis, Provinz, Bundesstaat	Religion	Als Legitima- tion ist vor- handen Paß, sonst. Ausweis	Bemerkungen

Nach habe dem Müller Hugo Schewe zu
Kauenthal, Klostermühle, das Ausmahlen von
Brotgetreide wieder gestattet.

Rüdesheim, den 18. Juli 1917.

Der Königliche Landrat.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,
findet in Erbach (Hotel „Engel“) die Frühjahrs-
versammlung des 14. landw. Bezirksvereins mit
folgender Tagesordnung statt:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 2. Haushaltsplan pro 1917.
 3. Rechnungsprüfung.
 4. Vortrag des Herrn Obst- und Weinbauinspek-
tors Schilling-Geisenheim über: „Der Rhein-
gauer Weinbau unter Berücksichtigung der
Kriegslage“.
 5. Obstbaufragen.
 6. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.
 7. Aufnahme neuer Mitglieder.
- Der Zutritt ist für jedermann gestattet.
Ich erlaube die Herren Bürgermeister, dies
sehr ortsüblich bekannt zu machen.

Rüdesheim, den 19. Juli 1917.

Der Königliche Landrat.

Betr. Entzignung und Ablieferung des Haus-
metalls, (Brennfeßel, Barmwasserschiffe pp.).
Die Magistrate und Herren Bürgermeister, die
mit der Erhebung unserer Rundschreiben vom
24. April und 12. Juni d. Js. noch im Rück-
stande sind, werden hiermit um baldige Er-
ledigung ersucht.

Gebührungsanzeige ist erforderlich.

Rüdesheim, den 20. Juli 1917.

Der Kreisaußenbüros des Rheingaukreises.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 23. Juli. Heute Montag, Dienstag
und Mittwoch erhalten alle Bezirke Eismaschinen

und den Zuder für den Monat September. Der
Zuder für den Monat August ist bereits ausge-
geben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt
ein Anteil von 6 Pfund, und zwar 3 Pfund
Würfelzuder und 3 Pfund gemahlener Zuder.
Der Preis für den Würfelzuder beträgt 36 Pfennig
und für den gemahl. Zuder 32 Pfennig.
Lebensmittellisten sind mitzubringen. Personal-
karten haben keine Gültigkeit, bekommen aber für
den Monat September 600 Gramm. Tüten sind
mitzubringen. Die Ausgabestelle befindet sich
im Armenhause. — Zur Feststellung des Winterbe-
darfs an Brennstoff für die hiesige Bevölkerung und
Aufnahme der noch fehlenden Mengen, haben sich
alle Haushaltungen, deren Bedarf noch nicht voll
gedeckt ist, bei der Bürgermeisterei schriftlich anzu-
melden. Sofern mehrere Familien eine Wohnung
inne haben, sind sie als eine Haushaltung zu be-
trachten.

Die Anmeldung muß enthalten: Name, Straße,
Hausnummer und Stockwerk, ferner die Angabe:

1. Ob Zentralheizung oder Ofenheizung vor-
handen.
2. des Winterverbrauchs vom Jahr 1915—16.
3. der bereits beschafften oder bestimmt zu er-
wartenden Mengen an Hausbrandkohlen, Auf-
kohlen, Anthrazit, Braunkohlen, Briketts oder
Koks.
4. welche Mengen der vorerwähnten Brennstoff-
arten noch gewünscht werden.

Die Meldungen sind bis spätestens Mittwoch
den 25. ds. Mts. einzureichen.

○ Rüdesheim, 22. Juli. Von der Rhein-
mainischen Lebensmittelliste wird uns geschrieben:
Nachdem der Herr Präsident des Kriegsernäh-

rungsamtes bestimmt hat, daß die erhöhte Fleisch-
wochenmenge mit dem Abschluß der nach dem 1.
August ds. Jrs. endenden Fleischwoche wegfällt,
wird die erhöhte Fleischration im hiesigen Re-
gierungsbezirk mit dem 4. August aufhören. Die
Fleischversorgung von diesem Termin ab wird in
der Weise bemessen, daß in den großen Städten,
Industriebezirken und größeren Industrieorten die
ausgegebene Wochenkopfmenge in der Regel 250
Gramm beträgt — für Kinder unter 6 Jahren
125 Gramm —, und daß in den übrigen Bezirken
unter Berücksichtigung der sonstigen Ernährung-
verhältnisse eine Abstufung der zu gewährenden
Fleischwochenmenge Platz greift.

○ Rüdesheim, 21. Juli. Bei überfüllten Eisen-
bahnzügen ist es nicht erlaubt, ohne weiteres
eine höhere Wagenklasse als die der gelösten Fahr-
karte entsprechende zu benutzen. Ebenso ist es
verboten, mehr Handgepäck, als der Raum über
und unter dem betreffenden Sitzplatz gestattet,
mitzunehmen und infolgedessen Sitzplätze zu be-
legen. Wir machen auf die Bekanntmachung im
Anzeigenteil heutiger Nummer aufmerksam.

○ Aus dem Rheingau, 20. Juli. Die Reben
haben wieder Regen bekommen, wie überhaupt die
Fluren, — ein wahrer Regen. Das Wetter der
letzten Zeit war wieder heiß. Die Trauben haben
sich vorzüglich entwickelt, sind groß, dick und voll
geworden und stellen in ihren Zustand eine frühe
Reife in Aussicht. Mit den Arbeiten in den Wein-
bergen geht es voran, wenn auch die Sauber-
haltung der Weinberge bei dem starken Ueberhand-
nehmen des Unkrauts ihre Schwierigkeiten hat. Das
freihändige Weingeschäft weist Ruhe auf. Es ist
nicht mehr viel Wein vorhanden. Nachfrage nach

dem Wein bezw. den Trauben dieses Jahres zeigt sich bereits, doch scheint es mit Abschlüssen nicht bedeutend werden zu wollen.

* **Wiesbaden.** Spielplan des Residenz-Theaters. Dienstag, den 24., „Die Königin der Luft.“ Mittwoch, den 25., „Die Königin der Luft.“ Donnerstag, den 26., „Die Königin der Luft.“ Freitag, den 27., „Der Turbarou.“ Die Vorstellungen beginnen um 1/2 8 Uhr.

m Bingen, 23. Juli. Am kommenden Rochus- tage werden es 25 Jahre, daß der erste Gottes- dienst an dem neu fertiggestellten Außenchor der Rochuskapelle auf dem Rochusberg stattfand. Die alte Rochuskapelle war am 12. Juli 1889 abge- brannt. Das Pontifikatamt vor 25 Jahren, das erste an der neuen Kapelle hielt Bischof Hassner, die Predigt Vater Alphons aus Mainz.

m Bismarck, 20. Juli. Der Verwalter Christ von Fronhofen hörte, als er am frühen Morgen den Kesselraum betrat um den Kessel der Molkerei zu reinigen, ein Geräusch. Er suchte den Raum ab und bemerkte schließlich eine Gestalt, die sich durch das Fenster davon machen wollte. Er packte den Keil und hielt ihn fest, obwohl ihm dieser mit einem Knüttel einen heftigen Schlag über den Kopf versetzte. Der Eindringling hatte 50 Pfund gefüllte Butter bei sich. Er wurde nach Simmern ins Polizeigefängnis gebracht.

m Aus der Deutschen Turnerschaft. Die Ord- nung für die Ausschusssitzungen, den Vertreter- tag der Deutschen Turnerschaft und die Hundert- jahrsfeier des Mainzer Turnvereins von 1817 ist nun endgültig fertig. Diese Veranstaltungen wer- den am 2., 3., 4. und 5. August 1917 in Mainz abgehalten. Am 2. August ist die Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft im Main- zer Hof, abends die Begrüßung des Ausschusses durch den Vorstand des Mainzer Turnvereins von 1817, am 3. August vormittags 8 Uhr Sitzung des Turnauschusses und der Kreisturn- warte im Mainzer Hof. Im Laufe des Vormit- tags befehligt der Ausschuh der Deutschen Tur- nerschaft die Sehenswürdigkeiten von Mainz, be- sonders das Römisch-germanische Museum und den Dom unter sachkundiger Führung. Nachmittags 3 Uhr Fortsetzung der Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft im Mainzer Hof. Abends 8 Uhr: Vorfeier und Begrüßungsabend der Main- zer Turnerschaft im Junk- und Wappensaal des „Hei- lig Geist“. Am 4. August, vormittags 8 Uhr, Vertretertag der Deutschen Turnerschaft in der Casino-Gesellschaft, nachmittags gegen 4 Uhr ge- meinschaftliches Essen. Vormittags 11 Uhr Ge- dächtnisfeier des Vorstandes und der Mitglieder des Mainzer Turnvereins von 1817 auf dem Friedhof für die gestorbenen und die auf dem Felde der Ehre gebliebenen Vereinsmitglieder. Abends 7 Uhr: Begrüßung der Vertreter der Deutschen Turnerschaft durch den Oberbürgermei- ster der Stadt Mainz, Herrn Dr. Göttemann, im Mainzer Stadttheater. Abends 8 Uhr: Hundert- jahrsfeier des Mainzer Turnvereins von 1817. Am 5. August vormittags 9.20 Uhr Rheinfahrt bis St. Goarshausen; Ausflüge dort und später Rückfahrt bis Almannshausen, Aufstieg zum Niederwald, Fußwegung am Niederwald-Denkmal, Abstieg nach Rüdesheim und Rückfahrt nach Mainz. An den Ausschusssitzungen sowie in dem Vertreter- tag gelangen äußerst wichtige Angelegenheiten zur Besprechung, so die Frage der Jugendpflege, die von besonders einschneidender Bedeutung auch für die Turnvereine ist, die Verhandlungen mit ver- schiedenen Verbänden, die Stellungnahme zum Jungdeutschlandbund, zum Deutschen Reichsaus- schuh für Leibesübungen, zu den deutschen Turn- vereinen im Auslande. Für die Schaffung von Spiel- und Turnplätzen, für gelbliche Unterstützung der Vereine, die Dallen, Plätze usw. haben, für Zurverfügungstellung aller Turnhallen und andere Dinge wird man sich zweifellos aussprechen, wie man denn überhaupt das ganze Gewicht der ge- waltigen, großen Turnerschaft für eine wahrhaft großzügige Jugendpflege, für die ja gerade bei dieser Körperschaft alle Vorbedingungen im wei- testen Maße vorhanden sind, in die Waagschale werfen wird. Die Tagesordnung des Vertreter- tages lautet u. a. auf Neuorganisation der Deutschen Turnerschaft, die militärische Ausbildung der Ju- gend und den Bericht des Turnauschusses.

Felddiebstahl. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in den Blättern über Felddiebstahl geklagt wird. Sie betreffen gegenwärtig meist die

Frühkartoffel. Es haben einzelne Kreise sich veranlaßt gesehen, strenge Maßnahmen gegen die Kartoffeldiebe anzubringen. Das beste dürfte aber sein, daß die Landwirte und die landwirtschaft- lichen Vereine zur Selbsthilfe greifen, in der Weise, wie es von dem Verband der Kleingarten- bauervereine für Frankfurt und Umgegend geheißen ist. Der Verband beschloß, einzelne Mitglieder als Ehrenfeldhüter zu verpflichten und Belohnun- gen für die Räumhaftmachung von Felddieben aus- zusetzen. Der Felddiebstahl ist gegenwärtig als die schwerste Art des Diebstahls zu bezeichnen und es ist kein Zweifel, daß derartige Diebstähle von den Gerichten aufs strengste geahndet werden.

Neueste Drahtnachrichten.

Berlin, 22. Juli. (Amtlich.) In Flandern Feuerlampf.

Südlich Smorgon sind starke Angriffe ge- scheitert. An begrenzten Einbruchstellen wird noch gekämpft.

Ergungen durch unseren Angriffstoß am Se- rets weicht die ganze russische Front an der Flota Liva bis hart des Dnjepr.

m Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit des Feindes war gestern ge- ringer als in den Vortagen und nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Schlachtfront stark; sie hat sich heute allgemein wieder gesteigert.

Im Artois dauerte lebhaftes Feuer vom La Bassée-Kanal bis südlich von Lens an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames hatten bei Braye und Cerny Einbrüche in die fran- zösischen Stellungen vollen Erfolg. Bewährte west-fälische und ostpreussische Kampftruppen hielten dort bei Erkundungen und Verbesserung der eigen- en Linie zahlreiche Gefangene aus den feind- lichen Gräben und wehrten heftige Gegenstöße ab.

Front des

Herzogs Albrecht von Württemberg.

Erkundungsgefechte im Sundgau brachten Gewinn an Gefangenen und Beute.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli

Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ostgalizien hat sich zu einem großen Erfolg der deutschen und verbündeten Waffen aus- gewachsen.

Der Hauptteil der russischen 11. Armee ist ge- schlagen. Trotz schlechter Wegeverhältnisse drin- gen unsere braven Truppen unermüdlich vorwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen haben sie die sich von neuem hebenden russischen Kräfte überall gemorzen. Die Gegend westlich von Tarnopol und der Bahn Brzezany-Tarnopol ist an mehreren Stellen erreicht. Bei Brzezany be- ginnt nunmehr auch die russische 7. Armee unter dem sich verstärkenden Druck auf die Flanke zu weichen. Die Gefangenen- und Beutezahl ist groß. In Tszierna fielen reiche Vorräte an Verpflegung, Schießbedarf und Kriegsvorräte in unsere Hand.

Bei der

Heeresgruppe des Generalobersten von Wobersich

war der Feuerkampf an der Schischata und Serwetich lebhaft. Der Nordflügel ist in den bei der

Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn

beginnenden Kämpfen beteiligt. Zwischen Krowo und Smorgon griffen die Russen nach tage- langer, harter Artillerievorgeschichte gestern abend mit starken Kräften an; ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach unruhiger Nacht sind heute morgen dort neue Kämpfe entbrannt.

Nordwärts bis zum Maroczsee sowie zwi- schen Drisnjathsee und Dünaburg hat die gesteigerte Feuerkraft angehalten. Mehrfach wurden russische Erkundungstöße zum Scheitern gebracht.

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef. Außer lebhaftem Feuer in den Nordkar- pathen und erfolgreichen Vorstoßgefechten zwi- schen Kasinn- und Tuzitatal, wie auch bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmar- schalls v. Radenjen noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Lubendorff.

m Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern ist die Artillerieschlacht wieder zur vollen Kraft entbrannt. Sie dauerte die ganze Nacht hindurch an.

Unsere für die Führung des Feuerkampfes un- entbehrlichen Fesselballone waren längs der gan- zen Front das Ziel erfolglosen feindlichen Fern- feuers; östlich von Ypern wurden sie einheits- lich auch durch zahlreiche Flug-Geschwader an- gegriffen. Unsere Kampfflieger und Abwehrgeschütze brachten diese Luftangriffe zum Scheitern. Die Fesselballone blieben unverfehrt; 8 feindliche Flug- zeuge wurden abgeschossen.

Erkundungsvorstöße englischer Bataillone sch- terten. Heftige nächtliche Angriffe erfolgten zwi- schen Avion und Mericourt. Anfangser- folge des Gegners wurden ausgeglichen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bei guter Sicht lebte durchweg die Feuerfähig- keit auf. Am Nordhang des Winterberges bei Craonne gelang es in kraftvollem, durch Feuer gut vorbereiteten Angriff, die eigene Stel- lung in 1 Kilometer Breite voranzuverlegen. Bran- denburgische und Garde-Truppen warfen die Fran- zosen aus mehreren Grabenlinien zurück und brach- ten über 230 Gefangene ein.

Am Cornillet-Berge, südlich von Rau- roy, waren Unternehmungen heftig-nassauischer Stoßtrupps erfolgreich.

Eins unserer Fliegergeschwader war gestern vor- mittag mit beobachtet guter Wirkung Bomben auf Hartwich an der englischen Ostküste.

Die Flugzeuge kehrten vollzählig zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn

Längs der Duna, insbesondere bei Duna- burg, und beiderseits des Marocz-Seees nahm die Artillerietätigkeit erheblich zu. Südwestlich von Dünaburg ist ein russischer Vorstoß gescheitert.

Südlich von Smorgon bis einschließlich Krowo griffen nach den verlustreich gescheiterten Angriffen des Vorabends die Russen am Morgen erneut an. Trommelfeuer ging dem Sturm vor- aus, der zu wechselvollen Kämpfen in unserer vor- deren Stellung führte, in die an einzelnen Ab- schnitten die Russen eingedrungen waren.

Am Abend war die Stellung dank frisch durch- geführter Gegenstöße bis auf 2 Einbruchstellen wieder in unserer Hand.

Heute früh blieben neue breite Angriffe der Russen südlich von Smorgon in unserem Sperrfeuer liegen.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Unser Gegenangriff südlich des Terech ist eine Operation geworden: der Russe weicht bis in die Karpathen hinein!

Hervorragende Führung und ungezügelter Drang der Truppen nach vorwärts haben das erhoffte Ergebnis verwirklicht.

Wir stehen auf den Höhen hart westlich von Tarnopol, haben die Bahn Kobatyn-Ditrow östlich unserer alten Stellung über- schritten und die Vorwärtsbewegung zu beiden Seiten des Dnjepr begonnen. Der Feind lei- stete südlich der genannten Bahn starken Wider- stand.

Front des

Generalobersten Erzherzog Josef.

Längs des Karpathenammes bis zur Putna nahm die russische Gefechtsfähigkeit merk- lich, besonders im Südtail, zu. Mehrere Vor- stöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls v. Raden. Am unteren Sereth deutet lebhaftes Feuer
auf bevorstehende Kämpfe.
Mazedonische Front.
Nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Die Tagesberichte der Obersten Heeres- leitung vom 20. und 21. Juni sind im zweiten Blatt abgedruckt.

Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Nach endgültiger
Feststellung sind im Monat Juni an Handels-
schiffen insgesamt 1 016 000 Bruttoregi-
strationen durch kriegsgerichtliche Handlungen der
Mittelmächte vernichtet worden.

An diesen Erfolgen waren in hervorragender
Weise beteiligt die U-Bootskommandanten Kapitän-
leutnant Wünsche, Wilhelm, Adam, v.
Böthmer, Forstmann, Wagner, Pie-
ter, R. u. L. Minierschiffleutnant Janko Hude-
ref, Oberleutnant z. S. Fürbringer, Voigt
(Ernst), Sowaaldt.

Einen guten Anteil daran haben auch die Kom-
mandanten unserer Minen-U-Boote, die unter be-
sonders schwierigen Verhältnissen und bei ständiger
feindlicher Gegenwehr zu arbeiten hatten, und be-
sondere Tätigkeit dabei besonders hervorgehoben zu
werden verdient.

Seit Beginn des uneingeschränkten Untersee-
krieges sind insgesamt mit dem Juni 1918
4671 000 Bruttoregistrertonnen des für
unsere Feinde nützlichen Handelschiffes ver-
nichtet worden.

Das englische Unterseeboot „E 34“
wurde in der Nordsee von einem unserer U-Boote,
Kapitänleutnant Walther, versenkt. Der
einzig Überlebende, ein Heizer, wurde als Ge-
fangener eingebracht.

Durch eines unserer U-Boote wurden in der
Baltische See wieder 5 Dampfer und 3 Segler mit
2500 Bruttoregistrertonnen versenkt.
Unter den versenkten Schiffen befindet sich der
englische bewaffnete Dampfer „Anglo Patagonian“
mit 7000 Tonnen Stahlgut (darunter Flugzeuge,
Koch- und Butter) von Amerika nach Frankreich,
Trollisch mit 5000 Tonnen Hafer und 1500
Tonnen Stahl von Boston nach Bordeaux, der
kanadische Segler „Camborne“, 1803 Tonnen,
mit Salpeter nach Nantes, „Ceres“, 296 Tonnen,
mit Wein und Delfarinen von Lissabon nach Brüssel.
Die Ladung der übrigen versenkten Schiffe bestand
aus 5300 Tonnen Weizen und 5000 Tonnen
Korn von New York nach Nantes, 2000 Tonnen
Schiffenöl von New York nach Le Havre, 2000
Tonnen Delfarinen, Palmkernen und Wachs nach
Liverpool und etwa 5200 Tonnen Kohlen von
Moskau nach Marseille.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 20. Juli. (Amtlich.) Se. Majestät
der Kaiser begab sich heute abend halb 6 Uhr
zum Staatssekretär des Innern, Staatsminister
v. Helfferich, woselbst sich der Reichskanzler, Dr.
Michaelis, bereits eingefunden hatte. Auf 6
Uhr waren geladen die stimmungsführenden Bevoll-
mächtigten zum Bundesrat, die Mitglieder des
preussischen Staatsministeriums, die Staatssekre-
täre, das Präsidium des Reichstages und die füh-
renden Mitglieder der Reichstagsfraktionen. Die
Besprechungen verließen in den Räumen des Staats-
kanzlers bis gegen 9 Uhr in angeregter Unter-
redung, an der sich Se. Majestät der Kaiser in
freundschaftlichster Weise beteiligte.

Wien, 22. Juli. (Amtlich.) wird verlautbart:
Der österreichische Kriegsschauplatz.
Die Kämpfe in Ostgalizien reifen zu einem ge-
schlossenen Schlag gegen die russischen Ar-
meen. Gestern nachmittag stießen unsere Ver-
bände bis an den Serethbrückenkopf von Tar-
nopol vor. In der Nacht wurde an mehreren
Stellen die von Kozowo nach Tarnopol füh-
rende Bahn gewonnen. Auch die russischen Massen
von Brzezany lösen sich. Die Ver-
bände von Kozowo wurden aufgenommen. Die Ver-
bände von Tarnopol und zahlreiche Ort-
schaften östlich des Sereth stehen in
unserer Hand. In Jecietna wurde viel Gerät
gefangen. Die Zahl der Gefangenen konnte noch
nicht festgelegt werden. — An der
Karajowka hob sich gestern der Ge-

schützungsapparat zu beträchtlicher Stärke. — In den
Karpaten kam es stellenweise zu Gefechten.
Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 21. Juli. (36.) Wie in parlamentari-
schen Kreisen verlautet, erwartet man für die
kommende Donnerstagssitzung des Bundesrats die
Bekanntgabe der ersten Personalveränder-
ungen in den Reichsstellen. Das ganze
Revirement sei erst für Mitte August als
abgeschlossen zu erwarten und wird insgesamt drei
Staatssekretäre des Reichs und vier preussische
Minister umfassen.

Vogano, 21. Juli. (36.) Nach einer Meldung
des Petersburger Berichterstatters der „Corriere
della Sera“ haben unzufriedene Arbeiter und Sol-
daten gestern versucht, Lwow und Krenski
zu verhaften. Der Aufstand sei blutig unterdrückt
worden. Wahrscheinlich sei infolge dessen die Ver-
legung der Regierung nach Moskau beschlossen
worden.

Kopenhagen, 21. Juli. „Politiken“ berichtet
aus Paris: Nach Petersburger Meldungen wird
die Gräfin Tamara Schakowskaja Nach-
folgerin des Versorgungsministers werden; sie ist
damit der erste weibliche Minister der Welt. Sie
war bisher Abteilungschefin in dem genannten Mi-
nisterium.

Versholten.

Original Roman von H. Courths-Mahler.
(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bilden Sie sich nur erst eine wirkliche Mei-
nung von der jungen Dame, lieber Ronald. Ge-
legenheit dazu wird Ihnen sicher werden, denn
auch ich bin überzeugt, daß Mr. Großhals Kreuz-
berg kauft. Und dann werden Sie wohl ein
anderes Urteil haben.“

Ronald sah wieder vor sich hin. Daß er Lilian
solett fand, wollte er vor den Damen nicht in
Worte fassen. Warum er es nicht tat, wußte er
selbst nicht. Es geschah wohl aus einer ritterlichen
Anwandlung. Miß Großhals war ihm jetzt nicht
mehr nur eine flüchtige Bekanntschaft, über die
man sich eher ein Urteil erlaubt.

„Sie scheinen sehr damit einverstanden zu sein,
Tante Stasi, daß Mr. Großhals der neue Be-
sitzer von Kreuzberg wird,“ sagte er endlich.

Die alte Dame nickte sehr energisch und sah mit
glänzenden Augen vor sich hin.

„Ja, das bin ich,“ sagte sie entschieden, „sehr
einverstanden sogar. Ich meine, es ist kein besserer
Käufer zu finden, so lange wir auch suchen würden.
Und wenn er hier einzieht, dann — ja — dann
will ich ohne Murren mein Bündel schnüren.“

Ronald sah sie erstaunt an. Gewohnt, daß
die alte Dame stets alles mit Humor aufnahm,
was ihr begegnete, glaubte er auch jetzt nicht un-
bedingt an den Ernst ihrer Worte.

„Tante Stasi,“ neckte er, „Sie haben doch nicht
gar Ihr Herz an diesen amerikanischen Rabob
verloren?“

Sie lachte leise in sich hinein, wurde aber
gleich wieder ernst.

„Ich habe mein Herz nur einmal an einen
Mann verloren, als ich noch jung war. Und die-
sem Manne bleibt es treu bis ans Ende meiner
Tage.“

Bea streichelte ihre Hand.

„Welt, Tanten, wir Kreuzberger Frauen lieben
nur einmal, und halten Treue fürs ganze Leben.“
Tante Stasi nickte.

Ronald küßte beiden Damen die Hand.

„Benedictuswert ist jeder Mann, dem solche
Treue gilt. Aber nun will ich nicht vergessen —
ich wollte Sie, meine verehrten Damen, bitten,
morgen zum Diner in Ortlingen meine Gäste
zu sein. Meine Hausdame hat mir heute morgen
in vorwurfsvollem Tone gesagt, die Kreuzberger
Damen seien eine Ewigkeit nicht in Ortlingen
gewesen.“

„Diese Ewigkeit ist genau drei Wochen alt,“
schmezte Bea.

„Ich finde es unerhört, daß Sie mich so lange
nicht besuchten, meine Damen.“

„Daran ist nur die Berliner Reise schuld,
lieber Ronald, wir sind dadurch ganz aus unserer
alten, lieben Gewohnheiten gekommen,“ erwiderte
Tante Stasi.

„Aber morgen kommen Sie nun bestimmt, ja?“
„Gern. Nicht wahr, Bea?“

Diese nickte schelmisch.

„Selbstverständlich kommen wir. Heute erwart-

ten wir übrigens nochmals den Sekretär Mr.
Großhals. Hoffentlich können wir dir dann mor-
gen schon Bestimmtes über das Schicksal von
Kreuzberg berichten.“

„Dann können wir vielleicht auch gleich über
die nächste Zukunft beraten. Es dürfte doch
mancherlei zu besprechen sein, und ich hoffe, daß
ich Sie und Stimme habe bei dieser Beratung.“

„Das sollen Sie gewiß, lieber Ronald. Bea
hat mir gesagt, daß Sie uns nach Kräften mit
Rat und Tat beistehen wollen. Das nehmen wir
danke an,“ sagte Tante Stasi.

„Ich kann mir gar nicht denken, wie es sein
wird, wenn Sie von Kreuzberg fortgehen. Es tut
mir so leid, daß Sie nicht nach Ortlingen kommen
wollen. Läßt sich dieser Entschluß wirklich nicht
belämpfen?“

Tante Stasi schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, lieber Ronald, daran ist ja aus man-
cherlei Gründen nicht zu denken, so dankbar wir
auch Ihren guten Willen anerkennen.“

„Nun, so muß anderweitig Rat geschaffen wer-
den. Auf Wiedersehen also morgen in Ortlingen.“
„Auf Wiedersehen.“

Gleich nachdem sich Ronald entfernt hatte, traf
Mr. White ein. Er fuhr mit dem Inspektor auf
die Felder und durch den Wald. Dann ließ er
sich von diesem, als sie zurückgekehrt waren, die
Bücher zeigen und stellte verschiedene geschäftliche
Fragen. Das geschah doch alles nur der Form
wegen, denn Mr. Großhals war fest entschlossen,
Kreuzberg zu kaufen.

Die beiden Damen hatten Mr. White freundlich
gebeten, an ihrem bescheidenen Diner teilzuneh-
men. Er hatte auch ohne Umstände angenommen.
Nachdem er die geschäftlichen Angelegenheiten mit
dem Inspektor erledigt hatte, ließ er sich auch gern
beten, den Tee mit den Damen zu nehmen.

„Ich möchte zugleich bitten, etwas besprechen
zu dürfen mit Ihnen, meine verehrten Damen,
von einer besondere Angelegenheit,“ sagte er, als
er ihnen gegenüber saß, sich bemügend, ein mög-
lichst gutes Deutsch zu sprechen.

Tante Stasi sah ihn erwartungsvoll an. Ihr
ganzes Wesen war seit gestern eine einzige Er-
wartung.

„Bitte, sprechen Sie, Mr. White,“ forderte sie
den Sekretär freundlich auf.

Er verbeugte sich.

„Ich muß bitten um Verzeihung, wenn ich nicht
längst sehr gut sprechen die deutsche Sprache. Ich
will sein so deutlich, als ich kann. Mr. Großhals
laufen bestimmt diese Schloß und alles, was dabei
gehört. Aber Mr. Großhals haben nicht genommen
mit sich sein amerikanische Hausdame. Sie ist ge-
blieben in ihr Heimat. Mr. Großhals haben nun
sehr nötig ein neues Hausdame, die vorstehen
kann das ganze Haushalt und auch kann machen
Repräsentation für Gesellschaft. Und Mr. Großhals
haben mich beauftragt, Ihnen zu machen eine
Vorschlag. Indeed — ich weiß nicht, ob ich finde
für das die richtige Wort. Mr. Großhals haben
gefragt, ich soll bitten Fräulein Anastasia von
Kreuzberg-Breitenbach, zu übernehmen diese Po-
sition in sein Haus — in diese Schloß. Er haben
die Versicherung, daß Sie werden sehr gut für
diese Position, und wenn Sie nehmen an, dann
wird er sein für Sie sehr voll Dank. Mr. Groß-
hals sein sehr wenig bekannt in Deutschland, aber
in Amerika ist sein Name sehr gut und ist seine
Haus gewesen eine sehr vornehme. Mr. Großhals
hat gleich gesagt viel großes Vertrauen für Sie,
gnädiges Fräulein, und er wünscht so sehr, daß
Sie bleiben in Kreuzberg. Er wird Ihnen zahlen
eine sehr gute Gehalt, o yes, und Sie können
stellen Ihre Forderung, so hoch Sie wollen. O,
bitte, wollen Sie haben die Güte mich sprechen
zu lassen zu Ende, daß ich nicht verliere die Worte.
Ich will noch sprechen von junge gnädige Fräu-
lein. Miß Großhals lassen bitten sehr Fräulein
Genoveva von Kreuzberg-Breitenbach, daß Sie
bleiben möchte ebenfalls in Schloß Kreuzberg,
als Gesellschafterin, weil sie muß haben hier eine
junge Dame, die mit ihr kann plaudern, lachen
und Vergnügen machen, auch musizieren und viel
andere Dinge tun für sie. Welt — das meine
Auftrag. Ich hoffe, ich bin Ihnen gewesen sehr
verständlich, und ich bitte, mir zu sagen, ob Ihnen
ist dieser Vorschlag zum annehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Mey, Radesheim.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, den 30. Juli, vormittags 10 Uhr

anfangend, werde ich nachstehende, zu dem Nachlaß des verstorbenen Wein-
händlers **Herrn. Heck** zu **Oestrich** gehörigen Gegenstände im
Hause zu **Oestrich** öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung ver-
steigern:

1 gutart. Chaise, 1 besgl. Pferdegeschirr, 1 Federrolle,
1 Weinwagen, 1 Pferdegeschirr, 1 Küferharren, 1 Hobel-
bank und 1 vollständiges Küferwerkzeug, 1 große Dezimal-
waage mit Gewichten, 1 Weinpumpe, 1 kupf. und 1 hölz.
Filtermaschine, 1 hl. Kelter, 2 Kapselmaschinen, 2 große
und 1 hl. Stopfenmaschine, div. eiserne Flaschenkörbe, 2
Fahwinden, 4 Kellerräder, ca. 150 Stück Lagersteine,
2 Gähröfen, 3 kupf. Weinstützen, 1 Riesensack (25 000 Ltr.),
1 ovales Dreistückfass, 1 ovales Stückfass, 46 runde Stück-
fässer, 30 Halbstückfässer, 1 Partie kleinere Fässer (Viertel-
stück, Ohm, Hehto und kleinere), 1 Partie Flaschenkapfen,
Flaschen- und Packpapier, 1 eichenes Fäßchen mit Ständer,
1 großer eiserner Kesselschrank, div. 1- u. 2tür. Kleider-
schränke, div. Oefen, 1 Waschmaschine, 1 Weinbergspflug,
div. Tische, Strohhalben, 1 Partie alte Rorken, 7 Schreibpulte,
2 Schreibtische, 2 Schreibmaschinen, 1 Kopierpresse, div. Reale u.
Bilder, Ofenschirme, Schirmständer, 1 elektr. Ofen, 1 Bücher-
schrank, 1 vollst. Bett, 1 Konsoletenschrank mit Aufsatz,
1 große Hängelampe für Petroleum, div. elektr. Lampen,
2 große Mehlkästen, 1 kleines Sofa, 1 Wanduhr u. dergl.
mehr.

Rüdesheim, den 22. Juli 1917.

Schnellert,

Gerichtsvollzieher in Rüdesheim a. Rh.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 30. Juli, vormittags 11 Uhr,

im Saale des Gasthauses „zum Ränchhof“ dahier lassen die Erben des
Herrn Domänen-Oberbetwalters **Kremer** dahier ihre nachverzeichneten

Grundstücke

- | | | | | | |
|----|----|-------|----|-------|-----------------------------------|
| 1. | 75 | Ruten | 76 | Schub | Acker auf dem alten Ebental, |
| 2. | 56 | " | 28 | " | Weinberg auf dem Riesel, |
| 2. | 13 | " | 20 | " | Acker im Nechader, |
| 4. | 26 | " | 84 | " | Weinberg im Engerweg, |
| 5. | 34 | " | 36 | " | Weinberg im Ramstein, |
| 6. | 37 | " | 08 | " | Weinberg im unteren Bischofsberg, |
| 7. | 38 | " | 04 | " | Acker auf dem alten Ebental, |
| 8. | 34 | " | 08 | " | Acker im Nechader |

unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausbieten.

Anschließend an dieses Ausgebot werden in der Sterbewohnung
1 Kelter, einige Fässer, Lesebüttchen u. anderes
versteigert.

Rüdesheim, den 20. Juli 1917.

Die Erben.

Zum Einmachen

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt
eine **Melosar-Tablette** (N. ges. gesch.)
wirksamer Bestandteil Natriumbenzozat, behördlich empfohlen.
10 Tabletten 40 Pf., 100 Tabletten Mk. 4.— incl. Nachnahme oder
Voreinsendung des Betrages.
Alleinverkauf: **Tannus-Apotheke, Wiesbaden.**
Fernsprecher 106 u. 2261.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 1. August 1917.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Korrespondenz.

Stellenvermittlung an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Feldpostschachteln

Feldpostkarten, Feldpostkartenbriefe aller Art mit und ohne Einlage,
Mappen, Kassetten mit verschiedenen Sorten Briefpapier, sowie
Kriegs- und andere Lektüre von 10 Bfg. an
empfehlen

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Statt Karten.

Gretel Schwarz

Ludwig Levitta

Verlobte.

Biebrich-Ost

Wiesbaden.

Niederländer Dampfschiffahrt.

	ab	600	700	920	9400
Mainz	ab	600	700	920	9400
Biebrich (Wiesb.)		620	720	935	425
Eltville		650	745	1000	450
Oestrich-Winkel		705	805	1020	510
Geisenheim		720	815	1030	520
Rüdesheim		800	880	1050	535
Bingen		830	900	1105	555
Coblenz	an	1200	1200	155	845

	ab	1000	830	1100	9200
Coblenz	ab	1000	830	1100	9200
Assmannshausen		310	100	330	645
Bingen		330	125	355	710
Rüdesheim		345	135	405	730
Geisenheim		402	150	420	735
Oestrich-Winkel		425	210	440	755
Eltville		500	245	515	830
Biebrich (Wiesb.)		540	320	550	905
Mainz	an	635	345	610	925

§ Täglich vom 16. Mai bis 16. September einschl.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit wehren sich die
Fälle, daß Reisende, um sich einen
bequemen Platz zu verschaffen, eigen-
mächtig in einer höheren Klasse Platz
nehmen und bei der Fahrkartenprüf-
ung sich dann damit entschuldigen,
daß ein Unterkommen in der richtigen
Klasse nicht möglich gewesen sei. Wei-
ter ist festgestellt worden, daß einzelne
Reisende Gepäckstücke in so großer Zahl
oder in solchem Umfange in die Per-
sonenwagen mitnehmen, daß die Mit-
reisenden hierdurch erheblich belästigt,
bisweilen gefährdet werden.

Wir machen darauf aufmerksam,
daß bei Platzmangel in den Zügen
die vorübergehende Unterbringung der
Reisenden in einer höheren Wagenklasse
dem Fahrdienstbeamten und dem Zug-
begleitpersonal ausnahmsweise gestattet
ist, der Reisende sich aber durch eigen-
mächtiges Einsteigen in eine höhere
Wagenklasse strafbar macht. Ferner
steht den Reisenden I.—III. Klasse
zur Unterbringung des Handgepäckes
nur der über oder unter seinem Sitz-
platz befindliche Raum zur Verfüg-
ung. (§ 28 der Verkehrsordnung.)
Sitzplätze dürfen aber nicht belegt
werden. Gepäckstücke, die auf dem
zulässigen Raum keinen Platz finden,
sind als Reisegepäck aufzugeben.

Mainz, den 10. Juli 1917.

**Königlich Preussische und Groß-
herzoglich Hessische Eisenbahn-
direktion.**

Das Obergeschloß des hie-
rigen alten Amtsgerichtsgefängnisses
— hauptsächlich für Lagerungszwecke
geeignet — steht zur

Vermietung

zur Verfügung.
Miethlustige wollen sich mit dem
Unterzeichneten in Verbindung setzen.

**Königl. Hochbauamt,
Rüdesheim.**

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Garten-Veranda usw.
sofort im Reuter'schen Hause,
Grabenstraße 19, Rüdesheim zu
vermieten.

Backmeister

(auch Kriegsbeschädigter) zur Leitung
und Beaufsichtigung des Flaschen-
wein-Verstandes sowie

Frauen und Mädchen

für Flaschen- und Packarbeiten ge-
sucht von der

**August Reuter'schen Weinhandl.,
Rüdesheim.**

Männer, Burschen und Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für unser
Munitionsfabrik gesucht.

**Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.**

Einige

Frauen od. Mädchen

für leichte Pack- und Flaschenarbeit
gesucht.

Zu erfragen bei

**Jacob Hummiller,
Rüdesheim.**

Ein

tüchtiger Holzküfer

gesucht.

**Asbach & Co.,
Rüdesheim.**

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort
oder später gesucht.

**Frau Dipl.-Ing. Hof,
Bingen a. Rh.,
Mainzerstraße 88.**

10 neue, starke

runde Stückfässer

zu verkaufen.

**Adam Lautenbach,
Bingen, Mainzerstraße 4.**